

Georg B. Niedner
Eichenbergsche
Leipzig-Go.
Eichenbergsche 54 U

L e i p z i g , Cötannerstr. 54.
den 11. Februar 1924.

Hochverehrter, hochwürdiger Herr Professor !

Zuvor gestatten Sie uns nochmals unseren herzlichsten Dank für Ihre freundliche Zusage auszusprechen. - Ist unsere Vortragsreihe bisher schon mit steigendem Erfolg von den kirchlichen Kreisen unserer guten Stadt Leipzig aufgenommen worden, so sind Hunderte, wenn nicht mehr voll freudiger Erwartung gespannt auf Ihr Kommen. Gott, der Herr, segne die Stunde, die Sie uns schenken wollen. Ich kenne Ihre Reisedispositionen nicht und erlaube mir darum Ihnen eine Postkarte mit der Bitte beizulegen, uns mitzuteilen, wann wir Sie hier auf dem Bahnhof erwarten und abholen dürfen. - Falls Sie am Freitag, den 22. Februar von Göttingen aus unmittelbar hierher fahren würden, käme ja vielleicht der Eilzug in Frage, der wohl 9U.19 Min. früh von Göttingen nach Eichenberg fährt, wenn Sie es nicht vorziehen mit dem Personzug 11 U.00. zu fahren, der 11.36U. in Eichenberg eintrifft, während der Eilzug schon 9 U. 46' schon dort ist. Von Eichenberg fährt dann der Schnellzug 11U.49' nach Halle, das er wohl 2 U. 42' erreicht, von hier geht der Verbindungszug 3 U 48" nach Leipzig, so dass wir Sie hier 4 U.38' wohl erwarten dürften. - Wenn ich recht sehe, ist wohl die Verbindung über Northeim nicht viel schlechter. 8 U 11 ' verlässt da der Zug Göttingen, ist 8 U 29' in Northeim. 8 U 57 ' würde es dann weiter nach Nordhausen gehen..Von dort müssten Sie dann allerdings (mit) dem Personen-

ABA 924. 94

zug benutzen, der Sie über Halle schon 2 Uhr 52 ' nach Leipzig brächte, oder Sie benutzten von Nordhausen aus den oben schon genannten Schnellzug ,der 2 Uhr 42' in Halle eintrifft ,so dass Sie zur oben genannten Zeit 4 U . 38. in Leipzig von uns erwartet werden würden.

Das Reisegeld wollte Ihnen, hochverehrter Herr Professor, Herr Kaufmann Schwär ,der Kassierer des Volkskirchlichen Laienbundes, zusenden. Ich hoffe, dass es bereits in Ihren Händen ist.

Herr Kommerzienrat Fritzsche, hier in Gohlis, Fritzsche Str. 1, hat sich freundlicher Weise zur Verfügung gestellt, Sie in seiner Villa zu beherbergen. Gern würden wir Sie zum Abendbrot und am Sonnabend zu Tisch bitten wenn Sie nicht etwa schon bereits anders disponiert haben. Ich darf wohl bitten, mir freundlichst mitzuteilen, wenn Sie irgendwelche Wünsche sonst für Ihren Aufenthalt hier haben. Wie mir Herr Stud. Hennig mitteilt, werden Sie die Freundlichkeit haben, am Sonnabend sich der hiesigen studentischen theologischen Fachschaft zu widmen.

In grösster Verherung aber begrüsst Sie, hochverehrter Herr Professor, Ihr ganz ergebener

Johannes V. Krimm